

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 32.

Halle, Sonnabend den 7. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Telegraphische Depesche.

**Triest, Donnerstag d. 5. Februar.** Mit dem heute eingetroffenen Dampfer aus der Levante sind die Vertreter Preussens und Oesterreichs bei den Donau-Conferenzen hier eingetroffen. — Mit demselben Dampfer eingegangene Nachrichten aus Konstantinopel reichen bis zum 30. v. Mts. Danach ist der Bau der Euphratbahn bestätigende Firman des Sultans nach London abgegangen. Der von Seiten der Türkei designirte Gouverneur des Donaudeltas, Omer Bey, ist nach der Donaumündung abgegangen und führt Garnisonen für die Schlangensinfel und für die Sulzmannmündung. — Die Einnahme Herats hat unter den Turkomanen einen günstigen Eindruck für Persien gemacht. Der Khan von Khiva hat eine Ergebenheitsgesandtschaft an den Schah geschickt.

## Deutschland.

**Berlin, d. 5. Febr.** Das Abgeordnetenhaus setzte in der gestrigen Sitzung die Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Ablosung der den geistlichen u. Instituten zugehenden Reallasten fort und nahm die §§. 3 bis 7 nach der Regierungsvorlage, zum Theil mit einigen Modifikationen, für welche sich das Ministerium ausgesprochen hatte, an. Heute wurden die übrigen Paragraphen des Gesetzes erledigt, worauf sich das Haus mit Petitionsberichten beschäftigte.

Wir theilten bereits mit, daß neben der vom Hause der Abgeordneten erwählten Finanzkommission noch eine andere Kommission aus Mitgliedern desselben Hauses zur Berathung der von der Regierung eingebrachten Steuervorlagen freiwillig zusammengetreten ist. Es liegen bereits die gedruckten Protokolle der beiden ersten Sitzungen dieser Kommission vor, denen wir Folgendes entnehmen. In der ersten Sitzung am 26. v. Mts. waren anwesend die Abgg. v. Pastow, Dikerrath, Ditto, v. Fock, v. Bardeleben, Lette, v. Auerswald, Molinari, Reimer, v. Mallinckrodt, Mathis, Harfort, Delius, Andre, Kruse, v. Bruner, Berger, Brünning und Behrend (Danzig). Einige geschäftliche Geanstände wurden dadurch geordnet, daß man beschloß: 1) die Beschlüsse der Kommission seien nicht eigentlich als Anhaltspunkte für den Fortgang der Diskussion anzusehen und haben also nicht den Zweck, die einzelnen Mitglieder oder die Fraktionen zu binden; 2) die Protokolle der Verhandlungen sollen in übersichtlicher Weise den Gang derselben darstellen und metallographirt werden; 3) eine Abstimmung über die Bedürfnisfrage solle in der Kommission nicht stattfinden. Der Berichterstatter Dikerrath (Fraktion Reichensperger) sprach sich über das Bedürfnis der Wiedereinführung einer dreijährigen Präsenzzeit und einer Verbesserung der Beamtenbesoldungen dahin aus, daß er das Bedürfnis der ersteren nicht anerkennen könne, das der letzteren zwar anerkenne, aber seine Befriedigung auf anderem Wege als dem von der Regierung vorgeschlagenen erreicht zu sehen wünschten müsse. Wolle man durch langjährige technische Ausbildung der Arme nur brauchbare Soldaten, nicht aber ein Volksherr erziehen, so möge die dreijährige Dienstzeit erforderlich sein; aber schon eine solche Absicht wäre zu betauern und überdies nicht zu erreichen, ohne zu finanziellen Schwierigkeiten zu führen, denen die Steuerkraft des Landes nicht mehr gewachsen sein werde. Die Mittel zur Befriedigung des anerkennenden Bedürfnisses erhöhter Beamtenbesoldung seien in einer grundsätzlichen Veränderung unsers Staats- und Kommunalwesens, Vereinfachung des komplizirten und deshalb schwerfälligen Mechanismus und Einführung einer vernünftigen Selbstregierung zu suchen. Die Mehrzahl der von anderen Mitgliedern der Kommission geäußerten Meinungen über die Bedürfnisfrage kam mit dem des Berichterstatters überein. — In der 2. Sitzung am 28. v.

M. waren außer den bereits Genannten, von welchen nur der Abg. Berger fehlte, noch zugegen die Abgg. Schult, Zumloß, Graf Schwerin, Gorekht, Plasmann, Panz, v. Sauken und Neumann. Im Laufe dieser Sitzung ergab sich eine Uebereinstimmung dahin, daß sich einige Mitglieder der Kommission sofort, im Hinblick auf das Budget, mit der Frage beschäftigen sollen: „welche Ersparnisse bei verschiedenen Ausgabenstellen und beziehungsweise welche anderweite Verwendungen mancher Einnahmen, eventuell zu den neuen Staatsbedürfnissen, zulässig und angemessen erschienen.“ Zu diesem Ende bestimmte die Kommission 3 Mitglieder aus ihrer Mitte, deren Vortrag und Vorschläge sie entgegennehmen und ihrer Berathung unterwerfen wird. Den zweiten Theil der Sitzung füllte eine Diskussion des Gesetzesentwurfs betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer. Der Berichterstatter sprach sich entschieden für Ablehnung desselben aus. Die übrigen Mitglieder waren zum Theil bestimmender, zum Theil abweichender Ansicht. Aus dem Protokoll geht nicht hervor, in welchem Verhältniß dies der Fall war.

In Betreff der Pariser Vorverhandlungen in der Neuenburger Angelegenheit bemerkt die „Zeit“, daß dieselben nicht direkt zwischen dem Grafen Hatzfeld und Dr. Kern geführt werden können, indem zur Zeit der diplomatische Verkehr zwischen Preußen und der Schweiz noch nicht wieder angeknüpft ist. Auch befindet sich Graf Hatzfeld zur Zeit unwohl und muß, wenn auch nicht bedenklich krank, so doch das Bett hüten.

Von den bekannten Neuenburger Royalisten sind in diesen Tagen der Geh. Legationsrath Graf Westdehlen, der Staatsrath v. Rougemont und der Baron v. Pury hier eingetroffen. Die beiden Erstgenannten gehörten zu den letztwilligen Bierzebn.

**Danzig, d. 1. Febr.** Die neuesten Finanzvorlagen, Gehalts-erhöhungen, Gebäude- und Miethsteuer, Gewerbesteuer, haben unsere städtischen Behörden veranlaßt, eine aus Magistrats- und Stadtverordneten-Mitgliedern gebildete Kommission zu ernennen, um über eine etwa deshalb zu veranlassende Petition zu berathen.

**Königsberg, d. 30. Jan.** Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom 27. d. M. eine Kommission von 6 Mitgliedern erwählt, welche in Vereinbarung mit dem Magistrat eine Petition in Betreff der auf die Steuererhöhung sich beziehenden fünf neuen Gesetzesvorlagen vorbereiten soll.

## Schweiz.

**Aus der Schweiz, d. 3. Februar.** Mehrere Zeitungen sprechen sich sehr ungehalten über verschiedene Äußerungen aus Berlin aus, nach denen es mit der Neuenburger Frage gar keine Eile haben und preussischer Seits ganz ruhig zugewartet werden soll. Die „Berliner Zeitung“ findet indeß den Vortheil heraus, daß damit das Mißtrauen gegen die Diplomatie in der Schweiz wachse und so wieder eine Einigung und Energie der Ansichten entstehe, welche keine über-eilten Zugeständnisse zulassen werde. Auch die konservative „Basler Ztg.“ fängt an, über das Hinziehen der Angelegenheit bedenklich zu werden; sie bemerkt indessen: „So sehr wir wünschen, daß die Schweiz ohne Sophistik und ohne Knickerei zur Abfindung die Hand biete, so entschieden hoffen wir, daß sie den Anspruch auf vollständige Unabhängigkeit Neuenburgs festhalte, und wir zweifeln nicht, daß die Bundesbehörden dabei wie früher auf die einstimmige Unterstützung des Schweizervolkes zählen können.“ — Eine Solothurner Korrespondenz der „Neuen Zürch. Ztg.“ durchgeht die einzelnen preussischen Forderungen und findet bei jeder mehr oder weniger Entgegenkommen und Zugeständnisse möglich und rathlich. Dasselbe Blatt bringt eine andere Einfindung aus Aarau im Kanton Zürich, welche den Fürstentitel ganz harmlos findet und dazu eine Menge von Beispielen aus den Zeiten anderer europäischer Fürstenthümer beibringt. — Der vormalige royalistische „Neuchâtelois“ spricht den Wunsch aus, daß die freiwillige Verbannung vieler Mitbürger sobald



als möglich ein Ende nehme. Es gebe in Frankreich drei Klassen neuburgischer Flüchtlinge: 1) Solche, die wegen irgend welcher Theilnahme an der Septemberbewegung sich compromittirt glaubten, ohne daß jedoch das Bundesgericht sie in Anklagestand versetzt habe; 2) Solche, die dem Bundescontingent angehören und sich dem Dienst entzogen hätten; 3) Solche, die nicht dienstpflichtig seien, sich jedoch wegen mehr oder weniger unbestimmter Beforgnisse entfernt hätten. Die letzte Klasse habe gar keinen Grund, fortzubleiben, die erste nicht mehr, seitdem der Prozeß niedergeschlagen sei; die zweite Klasse betreffend, so seien die der Heimkehrenden wartenden Kolgen sicher nicht schlimmer als die Uebelstände einer verlängerten Abwesenheit. — Vor einigen Tagen sind die Barrikaden beseitigt worden, welche seit dem 3. September die Zugänge zum Neuenburger Schloß sperrten.

### Italien.

Die „Oesterreichische Zeitung“ schreibt: „Es liegen uns Nachrichten aus Neapel vom 27. Jan. vor; das angebliche Attentat auf den Erzbischof von Matera wird darin nicht mit einer Silbe erwähnt. Es scheint ein falsches Gerücht zu sein, das folgendermaßen entstanden: Die Proceßhandlungen über das von Berger in Paris begangene Verbrechen konnten zur Kenntniß der Bevölkerung von Neapel nicht gelangen, weil die im Königreich beider Sicilien erscheinenden Zeitungen keine diefallsigen Berichte bringen durften und ausländische Zeitungen dahin nicht zugelassen werden. Desto üppiger wucherten die Gerüchte im ganzen Lande, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Bevölkerung von Calabrien das in Paris begangene Attentat nach Matera hinüberverpflanzt hat. Alle bisherigen Berichte stammen nur aus der marselaiser Quelle; die Gazzetta ufficiale di Verona bezieht die Depeschen von der Agentur in Turin. Aus Rom und Neapel fehlt bis zur Stunde die Bestätigung einer That, welche geeignet wäre, ein noch größeres Aufsehen zu erregen wie jene von Berger in Paris gebüßte.“

### Frankreich.

Paris, d. 5. Febr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält einen Artikel, in welchem er sagt, die kaiserliche Regierung habe bei der hinsichtlich der orientalischen Frage künftigen Politik das allgemeine Interesse, die Verbesserung des Loses der Christen in der Türkei und die besondere Lage der Christen in den Donau-Fürstenthümern im Auge gehabt. Die Divans würden Abänderungen in der Organisation der Fürstenthümer vorschlagen, und in erster Reihe werde die Frage von der Vereinigung der Moldau mit der Walachei dastehen. Frankreich habe sich von Anfang an entschieden für diese Vereinigung, die ein werthvolles Bollwerk für das türkische Reich bilden würde, ausgesprochen und seine Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit derselben in verschiedenen Notizen kund gegeben. Es beharre bei seiner Meinung und verzweifle auch jetzt noch nicht daran, die Türkei werde zuletzt anerkennen, daß die Vereinigung der beiden Fürstenthümer für sie selbst ein Unterpfand der Sicherheit sein werde, ohne in irgend einer Weise mit der Souveränität der Türkei unvereinbar zu sein. — Das amtliche Blatt enthält einen Bericht über einen fürchterlichen Sturm, der an der Küste von Vera-Cruz wüthete. Fünf Schiffe, worunter die Hamburgische Bigg Clodiva, wurden an die Küste geworfen und gänzlich zertrümmert.

### Afien.

Aus Triefst vom 4. Jan. wird dem „Nord“ die Ankunft von teheraner Nachrichten, die über Konstantinopel eintrafen und bis zum 27. December gehen, telegraphisch gemeldet. Die persische Regierung erhielt die Botschaft von Abuschärs Falle am 13. Robihsan (13. Decbr.); die Stadt ergab sich den sechs britischen Regimentern, von denen zwei englische, vier indobritische waren, ohne Schwertstreich. Die zwei in dieser Stadt stehenden persischen Regimenter, das Regiment Karatagh und Nehavend, freuten das Gewehr, doch wurden sie von den Briten sofort wieder auf freien Fuß gesetzt und laufen gelassen. Der Gouverneur von Abuschärs (Buschir) Hassan Aly Khan, Sohn des Kawan-ul-Mulk, ferner Mirza Riza, ein Beamter des Ministeriums des Auswärtigen, und Mehdi Khan, der Oberst des Regiments Nehavend und Bruder des Beglerbeghi von Teheran, wurden festgehalten; der Oberst des Regiments Karatagh war einige Tage vor der Einnahme einer Krankheit erlegen. 20 Stück Geschütze, 20,000 Kugeln, 50 Kharvars Pulver, 18,000 Stück Patronen und 3000 Kharvars Getreide fielen den Siegern in die Hände, welche zwei Regimenter in den Plaz legten und sich dann zurückzogen. Die persische Regierung ist in Folge dieser Hubschloß sehr niedergeschlagen, sucht jedoch trotz alledem ihre Vertheidigungsmittel mit Nachdruck zu vermehren.

Aus Marseille vom 4. Febr. wird nach teheraner Nachrichten vom 4. Jan. telegraphirt, daß der Schah nach erhaltener Kunde von Abuschärs Einnahme eine Kriegserklärung gegen England veröffentlicht habe. Die persische Regierung schiekt Verstärkungen nach dem Süden. Auch die Briten haben Verstärkungen in Bombay verlangt und erwarten ein Araberkorps, welches der Imam von Maskat schicken soll. Die Engländer treffen Vorbereitungen, den Schahel-Arab hinaufzuführen und Mohamora anzugreifen.

Ein Korrespondent der Augsb. „Allg. Zig.“ in Hong-Kong erzählt: „Um die Kriegsschiffe im Kantonflusse zu beunruhigen, ließen die Chinesen Feuerbrände gegen sie antreiben, und einzelne Chinesen zeigten dabei eine große Keckheit und Todesverachtung. So wurden auch einige Boote in Bewegung gesetzt, gefüllt mit dem größten Unflath, den China nur produzirt, und wovon keiner sich einen Begriff machen kann, der nicht auf dem Kantonflusse gewesen. Diese Boote nun wurden gegen die Schiffe angetrieben, und vermittelt

barin angebrachter Pulverfässer explodirten sie an der Seite der Engländer, so daß diese bis an die äußerste Spitze der Masten mit dem schweblichsten Quark besudelt wurden. Und zwar soll der Gestank so arg gewesen sein und der Schmutz sich so in dem Tauwerk angefestigt haben, daß man die Spuren davon noch lange Zeit merken wird.“

### Bermischtes.

— Berlin, d. 4. Febr. In einem Prozesse wegen Aufhebung eines Arrestes, der gestern bei der zweiten Prozeß-Deputation des Stadtgerichts verhandelt wurde, kamen nicht nur interessante Daten über die gegenwärtige Lage der bekannten Thomasschen Erbschaftsfrage zur Sprache, sondern auch eine nicht unwichtige Rechtsfrage zur Entscheidung. Der hiesige Rentier Gubrauer, der aus dem Kaufe von Erbschaften ein höchst rentables Geschäft macht, hatte auch von dem Haupterben der hier verstorbenen unverheiratheten Thomas, dem Steuer-Diätarius Reinecke zu Sangerhausen, einen Erbtheil von mehreren tausend Thalern gekauft. Er hatte hiervon dem Nachlassrichter unter Mittheilung des bezüglichen Dokuments Kenntniß gegeben, der seinerseits auf Höhe des abgetretenen Erbtheils von Amtswegen den Arrest in den Deposital-Büchern für den Rentier Gubrauer hatte notiren lassen. Wegen Aufhebung dieses Arrestes hatte nun der ic. Reinecke gegen Gubrauer geklagt. Aus dem Vortrage des Referenten ergab sich Folgendes: Die einzigen Erben der Nachlassmasse, die sich fast auf eine halbe Million beläuft, sind der schon genannte ic. Reinecke, die Frau Major v. Einzingen zu Dresden und der Unteroffizier Thomas. Ersterer ist der Haupterbe und hat sich mit den übrigen Erben dahin geeinigt, daß die Frau v. Einzingen 60,000 Thlr. und der ic. Thomas  $\frac{1}{2}$  der ganzen Nachlassmasse erhält. Der Mandatar des Klägers, Rechtsanwalt Wolff, führte aus, daß der eingelegte Arrest durchaus nicht gerechtfertigt sei, zumal er die Ausschüttung der Masse hindere, in Bezug auf welche jeder Tag Verzögerung seiner Klienten rücksichtlich der Zinsen höchst nachtheilig sei, welcher Nachtheil übrigens den Verklagten auch treffe. Der Mandatar des Verklagten, Rechtsanwalt Hertel, führte aus, daß die Aufhebung eines von Amtswegen angelegten Arrestes, wie es hier der Fall sei, der auf den Antrag keiner Partei notirt worden, einmal nicht in dem angestrebten Prozeßverfahren erfolgen könne, daß eine solche Aufhebung aber auch hier um so weniger gerechtfertigt sei, als der Kläger so gut wie gar keinen Antheil mehr an der Erbschaftsmasse habe. Rechnet man die Antheile der Miterben bei seinem Mandanten und dem Banquier Goldschmidt verkauften sehr bedeutenden Theil, so wie die den Aufsichtsrathen Furbach und Mayer beim Oertribunal zugesicherten 10 resp. 20,000, zusammen also 30,000 Thlr., so ergäbe sich heraus, wie wenig dem Reinecke noch an der Erbschaftsmasse selbst zustehe. Kläger gab diese Anführungen theilweise als richtig zu, behauptete aber, daß einmal sein Mandant doch noch circa 100,000 Thaler aus der Masse bekäme und daß derselbe außerdem in Sangerhausen mit Grundstücken eingekauft, also dem Verklagten für den von demselben gekauften Erbtheil sicher sei. — Der Gerichtshof trat der Ansicht des Rechtsanwalts Hertel bei und wies den Kläger mit seinem Antrage angebrachtermaßen zurück und zum Prozeß im ordentlichen Verfahren. — Der Prozeß dürfte in dieser einen Instanz incl. Mandatarien-Gebühren circa 300 Thlr. kosten.

— Bekanntlich hat sich in Nord-Amerika eine G.ellschaft gebildet, deren Zweck es ist, einen Telegraphen Draht um die Erde herum zu legen. Es soll die dazu ausgewählte Linie möglichst im Norden liegen, von Canada aus über Irland, Norwegen, Schweden und Rußland geführt werden, um eine recht kurze unterseische Leitung zu erhalten und überhaupt nicht eine so lange Strecke mit Draht belegen zu müssen, wie dies der Fall sein würde, wenn die Anlage südlicher erfolgte. Der Werth dieses Vorhabens tritt aber immer mehr in den Hintergrund, seitdem man in Europa selbst die Anlage von Telegraphen-Leitungen nach anderen Erdtheilen beabsichtigt. So hat eine französische G.ellschaft die Concession erhalten, eine Telegraphenlinie von Konstantinopel aus durch Kleinasien nach Rhodus und Aegypten und von dort durch das rothe Meer nach Indien herzustellen. Die Verlängerung dieser Linie nach dem Osten Afriens, nach China, ist somit sehr leicht zu bewirken, und von der nordamerikanischen projectirten Linie um die Erde behält mithin nur der Theil Bedeutung, welcher die Verbindung zwischen Amerika und Europa herstellt, da man mit Hilfe der diesseits noch projectirten Telegraphenlinien nach Asien gelangen kann. Die Telegraphen-Leitung, welche über Corfica und Sardinien nach Afrika hinübergeführt werden soll, geht ihrer baldigen Vollendung entgegen, da der unterseische Draht dorthin von Sardinien noch in diesem Jahre gelegt werden wird.

### Gesetz-Sammlung.

Das am 6. d. ausgegebene 5. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4593. das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lauterer Liktirer Städte-Obligationen zum Betrage von 80,000 Thlr. Vom 16. Dec. 1857; unter

Nr. 4594. den Allerhöchsten Erlaß vom 5. Januar 1857, betreffend die Verleihung der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 an die Ortsgemeinde Liebenau, im Kreise Züllichau des Regierungsbezirks Frankfurt; unter

Nr. 4595. die Konstitutions- und Bekräftigungs-Urkunde für die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Posen über Gnesen nach Bromberg. Vom 12. Januar 1857; unter

Nr. 4596. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. Januar 1857, betreffend die Emission dreier halbpromilleiger und vierpromilleiger Pfandbriefe; unter

Nr. 4597. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. Januar 1857, betreffend die Anwendung der Allerhöchsten Ordre vom 3. Mai 1821 wegen der Annahme von Staats-schuldsscheinen als papiernen und depositarische Sicherheit auf die Schuldverschreibungen der nach dem Allerhöchsten Erlaß vom 22. October 1855 in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1855 aufzunehmenden Staats-Anleihe; und unter

Nr. 4598. das Gesetz, betreffend die Declaration der Vorschriften der §§. 75, 87 und 422 des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung. Vom 26. Jan. 1857.







## Verkauf einer Wassermühle.

Eine Mahl-, Graupen-, Del- und Schneemühle an einem, auch im heißesten Sommer nie an Wasser Mangel leidenden Flusse, in holzreicher Gegend Anhalts, 1/2 Meile von der Elbe und eben so weit von einer Station der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn gelegen, nebst den dazu gehörigen, circa 170 Morgen haltenden, in gutem Kultur-Zustande befindlichen Aedern, Wiesen und Garten, soll bei einer Anzahlung von 6 bis 7000 *Rp* sofort verkauft oder unter Umständen sowohl mit als auch ohne den Acker verpachtet werden.

Außer der Benutzung des Grundstückes zur Fabrication von Mehl und Delprodukten, eignet sich dasselbe seiner Lage nach ganz vorzüglich zur Anlegung von Eisen- oder Kupfer-Hammer- und Walzwerken, so wie zu allen andern industriellen Unternehmungen, wozu Wasserkräfte erforderlich sind.

Nähere Auskunft über Verkaufs- und Pachtbedingungen ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Wochenblatts in Rosslau a. C.

## Geschäfts-Eröffnung.

Heute eröffneten wir in dem von uns erpachteten Nath's-Keller-Anbau (sogenanntes Thürmchen) ein Zweig-Geschäft unserer bereits bestehenden

**Material-Waaren-, Taback- und Cigarren-Handlung,** was wir ebenfalls einem geehrten Publikum hier und auswärts zur geeigneten Berücksichtigung hierdurch anzeigen.

Halle, d. 27. Januar 1857.

**Teuscher & Vollmer,**  
Leipzigerstraße u. Markt.

**Elegante Masken-Anzüge und feine Domino's**  
**L. Haedicke,**  
Halle, Schulberg Nr. 2.

## Augenkranken

kann als sichere Hilfe Jedermann das **Dr. White'sche Augenwasser** von Frau-gott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen, welches bei allen Formen von Augenkrankheiten sicher, kräftig und schnell wirkt, angerathen werden. — Es ist mit Juril. Privilegium beliebig und kostet nebst Gebrauchsanweisung unter Franco-Einsendung oder Postnachnahme bios 10 *Rp* à Flacon und ist nur ächt zu beziehen von Frau-gott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.

Bestellungen übernimmt ohne Preiserhöhung für Halle und Umgegend

**W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36.

## Hofmeister-Gesuch.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger und gut empfohlener Hofmeister findet zum 1. April c. Stellung auf dem Rittergute Burgscheidungen bei Laucha.

## Hausverkauf.

Mein alhier in Altleben a/S. auf der Wörthe Nr. 139 belegenes Wohnhaus mit Hofraum, Stallung, Scheune, Einfahrt und Gartenstück, zu jedem Geschäft passend, bin ich gelonnen aus freier Hand zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin den 4. März d. J. im Gasthof zur „neuen Sonne“ anberaunt, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Altleben a/S., den 6. Febr. 1857.

Wittwe Marie Paul.

Ein freundliches Haus in der schönsten Geschäftslage, mit zwei Verkaufsläden, großem Keller und Bodenräumen, Brunnenwasser, Hof und Seitengärten, welches einen Miethsertrag von 400 *Rp* übersteigt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft große Steinstraße Nr. 2.

Ein Oekonomischolar aus guter Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen kann gegen billiges Honorar zum 1. April c. placirt werden. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling sucht kommende Ostern der Buchbinder-Meister **W. Schneider,** Halle, Kl. Schlamm Nr. 5.

Eine Stube, auf Verlangen auch zwei Stuben, eine Kammer nebst Küche und Zubehör ist wegen Veränderung des Miethers zum 1. April zu beziehen Schulberg Nr. 7.

Zum sofortigen Antritt sucht einen tüchtigen Conditor-Gehülfen **C. Mitsching** in Merseburg.

Unter billigen Bedingungen sucht einen Lehrling **Krause,** Schlermeister, Leipzigerstraße Nr. 27.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung**) ist zu haben:

Neu eröffnete Erwerbsquellen für **industriöse**

## Geschäftsmänner.

Oder Nachweisung und Anleitung zum Betriebe einfacher, zeitgemäßer Industriezweige für kleinere Unternehmer, welche mit geringer Anlage einen soliden, vortheilhaften Erwerb, und für Kauf- und Handelsleute, welche ein einträgliches Nebengeschäft suchen. Praktische Anweisungen zur Anfertigung und Herstellung der mannichfaltigsten, für jede Gegend geeigneten Fabrikate und Handels-Artikel, welche in unserer Zeit guten Absatz finden; ferner, wie schlechte, verborbene Waaren zu verbessern und wieder herzustellen sind, u. A. m. Herausgegeben von **Aug. Köhler.** 8. geh. Preis: 25 *Rp*.

Von dem anerkannt reinen und unversälfchten **Pfeffermünzöl** aus ächtem Kraut, eignen Fabricate, können noch Partien von mehreren Pfunden, à *Rd.* 18 *Rp*, in kleineren Quantitäten à 20 *Rp* abgelassen werden. — Proben werden auf Wunsch gesendet. Briefe werden franco erbeten.

**B. J. Schäfer,**

Apotheker zu Gnadenfrey bei Reichenbach in Schlesien.

**Schweinsborsten und Haare** kauft fortwährend **Niederich,** gr. Klausstr. Nr. 25.

1 Schwein zum Hauschlachten **Grafeweg 24.**

Ein Baden mit kleiner Stube, nahe am Markte gelegen, ist vom 1. April d. J. an zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein dunkler rehfarbiger mitte großer Hund mit kurzen Ohren und ledernem Halsbande ist mir zugelaufen und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden beim

**Kupferschmiedemeister Haase** in Rothenburg.

Gebauer-Schwetche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Soda-, Selters-, Kohlenfaures Bitter-, Magnesia- und Kohlenfaures Brunnen-Wasser** von Dr. Erube in Dresden bei **W. Fürstenberg & Sohn.**



Die rühmlichst bekannten **Nettig-Bonbons** von **Joß. Philipp Wagner** in Mainz, für Husten- und Brustleidende, sind zu haben: **extraf. in Schachteln à 1/2 5. I. Qual. in Paqu. . . . 4. II. do loose p. B. . . . 16.** bei **Julius Riffert.**

340 *Rp* sind auf Acker sogleich zu verleihen. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gutschlagenthe, junge gelbe Kanarienhähne sind zu verkaufen am Markt Nr. 18.

**Dr. Lejeune's Frostballenseife.** Ein gutes, bequemes Mittel zur Heilung erkorrner Glieder.

Zu haben bei **C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

## Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 8. Februar 1857:

**Pfeffer-Nösel**  
oder

die Frankfurter Messe,  
Schauspiel in 5 Acten v. Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag den 9. Februar:

**Der geheime Agent,**  
Lustspiel in 5 Acten v. F. W. Hackländer.  
**Julius Wunderlich.**

**Bad Wittkind.**  
Sonntag Concert.

**C. Stöckel,** Director.

**Weintraube.**

Sonntag Concert.  
**John,** Stadtmusikdirector.

**Passendorf.** Sonntag Gesellschaftstag und Tanz bei **Verkeberg.**

Brüderstraße Nr. 14 steht die erste Etage zu vermieten, zum ersten April zu beziehen.

Ein gewandter Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. März einen Dienst bei **Eduard Hartig,** Brüderstraße Nr. 14.

Ein gewandter Kellnerbursche findet sofort einen Dienst im Gasthof zum goldenen Pfug.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Abelgunde** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Ludwig** in Weiffenfels beehren sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen

**A. Schierer** und Frau.

Döbeln, d. 2. Februar 1857.

**Abelgunde Schierer,**  
**Carl Ludwig,**  
Verlobte.

Döbeln. Weiffenfels.



**Vermischtes.**

(Weibliche Ärzte in Amerika.) Es sind erst neun Jahre, seitdem die erste Doktorpromotion einer Dame — damals ein Weltwunder — stattfand. Seitdem hat die Zahl der Professorinnen und Studentinnen der weiblichen Medizin rasch und bedeutend zugenommen. Es giebt jetzt weibliche medizinische Fakultäten in Boston und Philadelphia, ferner Epiatus, Cleveland und Cincinnati. Die Anstalten der beiden ersten Städte werden von der Regierung unterstützt. Die besten weiblichen Ärzte sind aber jetzt in Newyork. Dr. Elizabeth Blackwell ist aber erster Pionier unter ihnen. Sie hat eine orthodore Erziehung erhalten und ist nun eine Anhängerin der Chirurgie und Anatomie. Sie graduirte im Jahre 1849 im Geneva College, worauf sie nach Europa ging, wo sie durch drei Jahre die Hörsäle und Hospitäl der Hauptstädte des Festlandes besuchte. Sie praktizirt seit fünf Jahren in Newyork mit ziemlichem Erfolg, Miß Blackwell ist etwas unter mittlerer Größe und lady-like in ihrer Erscheinung und von so anspruchsvollem Wesen, daß man schwer bei ihr die Festigkeit und Stärke vermuthen würde, welche die Ausübung ihres Berufes erfordert. Dr. Emily Blackwell, die vor Kurzem in Paris graduirte, ist so eben, mit schmeichelhaften Zeugnissen der ausgezeichnetsten Ärzte von Europa versehen, hierher zurückgekehrt. Sie ist jung und enthusiastisch, von einnehmendem Aeußern und scheint vortreflich geeignet, ihre Schwester in ihrem Lieblingsplane zu unterstützen, welcher darin besteht, eine Anstalt zu errichten, in welcher Frauen den Vortheil der Hospitalpraxis genießen können. Die beiden Schwestern haben als Dritte Miß Maria Zakrewski im Bunde, ehemalige Accoucheuse des königlichen Hospitalis in Berlin. Alle drei besitzen das Gepräge des Talents, der Bildung und Erfahrung in ihrem Berufe. Sie ordiniren täglich zu bestimmten Stunden gratis armen Frauen. Dr. Lydia F. Fowler ist dem größeren Publikum durch ihre physiologischen Vorträge bekannt und bekleidet eine Professur in Dr. Erall's hydropathischem Collegium. Mehrere andere ihrer Kolliegen wohnen in New-York und Brooklyn, die meisten unter ihnen sind Anhänger von Prieznitz.

**Verzeichniß**

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 9. Februar d. J. zu verhandelnden Sachen.

**A. Oeffentliche Sitzung.**

- 1) Prolongation mehrerer Freientfelder Pacht-Contracte. 2) Vorlage wegen Anfertigung eines städtischen Statuts. 3) Wahl eines Mitglieds für die Schul-Commission. 4) Rechnung des Quartier-Amtes pro 1856. 5) Bewilligung zu Anschaffung von Inventarstücken fürs Arbeitshaus. 6) Zuschuß für die Sonntagsschule. 7) Erhöhung eines Etatstitels. 8) Besetzung zweier Stellen im Sickenhause.

**B. Geschlossene Sitzung.**

- 1) Vorlage wegen der Hospital-Verpflegung. 2) Entlassungsgesuch eines Beamten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten  
Fritsch.

**Bekanntmachungen.**

**Retourbriefe.**

- 1) An Genhe in Weichitz bei Lützen. 2) An Lange in Vorgau. 3) An Schweiger in Ebor. 4) An Schlieper in Cronenberg. 5) An Richter in Lützen bei Schwedt. 6) An Wismark in Magdeburg. 7) An Fischer in Berlin.
- Halle, den 6. Februar 1857.

**Königl. Post-Amt.  
Poesca.**

In dem Concurse über den Nachlaß des am 3. April 1856 verstorbenen Dr. med. August Moser zu Giebichenstein werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgerufen, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 3. März cr. e. nichtspätestens bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den 23. März d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts Rath Balcke im Terminszimmer Nr. 6 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen

Dorte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Wülke, Niemer, Fritsch, Goedecke, Schebe und v. Dieven zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., den 28. Januar 1857.  
Königl. Kreisgericht, I. Abteilung.

**Recitationstermin.**

Im Dorfe Drehtlig soll in diesem Jahre ein neues Schulhaus erbaut werden. Zur Verdingung des Baues habe ich einen Termin auf den 23. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in der Schenke zu Drehtlig anberaumt. Unternehmer lade ich dazu unter dem Bemerken ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht, Zeichnung und Anschlag aber sich vorher in meinem Bureau eingesehen werden können.

Bitversfeld, den 4. Febr. 1857.  
Der Königl. Landrath,  
F. B.:  
Der Kreis-Deputirte  
v. Ludwiger.

Eine neumilchende Kuh, unter 2 die Wahl, steht zu verkaufen Nr. 32 in Ammenort.

Ein Bursche kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten beim Bäckermstr. Apel, Wallstraße Nr. 13.

**Erste Quartett-Soirée**

der Herren Grünmacher, Hermann, John u. Röntgen. Sonntag den 8. Febr. Abends 6 Uhr findet im Saale des Kronprinzen die erste Quartett-Soirée der genannten Künstler statt. Zum Vortrage kommen:

- Quartett (Es dur) von Mozart,
- Trio (Es dur) von L. v. Beethoven,
- Quartett (D dur) von Mendelssohn.

Mögen sich an diesen Kunstgenüssen edelster Art recht Viele wieder erfreuen.  
G. Nauendorf.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Februar.

- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufm. Junat a. Magdeburg, Rumschöttel a. Leipzig, Meyer a. Berlin, Pfand a. Allendorf, Schweinhagen a. Bremen.
- Goldner Ring:** Hr. Antm. Mathäl a. Kitzgebors. Die Hrn. Kaufm. Steinbach a. Duerfurt, Meyer a. Danzig, Schredder u. Jacobsohn a. Berlin, Lehmann a. Erfurt, Böhlen a. Stuttgart. Hr. Jnh. Fridolin a. Wipoda. Hr. Maschinenfabrik. Aischmann a. Magdeburg.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kaufm. Ballmann a. Frankfurt, Braune a. Chemnitz, Uhlir a. Braunshweig, Fuchs a. Bremen, Müller a. Magdeburg. Hr. Musik-Dir. Freyhaug a. Braukau. Hr. Prof. Dr. Straß a. Prag.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kap. Gesundheitsrath Dr. Blau a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Schmidt a. Ramin. Die Hrn. Kaufm. Philipp a. Schönebeck, Weimann a. Leipzig. Hr. Antm. Wierdorf a. Schöpfung.
- Schwarzer Bär:** Hr. Fabrik. Degenhardt a. Bernterode.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Lenz a. Hamburg, Nicolai a. Wargen.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kaufm. Grewe a. Bremen, Mohr a. Amsterdam. Hr. Buchdr. Kün a. Weimar. Hr. Partik. Farent a. Breitfort.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	5. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,15 Par. L.	336,97 Par. L.	336,64 Par. L.	336,92 Par. L.	
Dampfdruck	1,12 Par. L.	0,95 Par. L.	0,62 Par. L.	0,90 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	88 pCt.	66 pCt.	82 pCt.	79 pCt.	
Luftwärme	4,8 C. Rm.	3,6 C. R.	10,0 C. Rm.	6,1 C. Rm.	

**Holz-Verkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.**

Dienstag den 17. Februar 1857 Vormittags 10 Uhr kommen im Laterovite Bößberg auf der Waldinsel folgende Hölzer, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, auf dem Stamme stehend, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf: circa 223 Stück Nüßern, Eichen, Eschen, Ulmen, Pappeln, Weiden. Vorstehende Hölzer werden kausflustigen auf Verlangen angewiesen durch Herrn Waldwärter Raumann in Bößberg. Schkeuditz, den 3. Februar 1857. Königl. Oberförsterei.

**Holz-Verkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.**

Donnerstag den 19. Febr. 1857 Nachmittags 2 Uhr kommen im Trothaer Weider folgende Hölzer, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, auf dem Stamme stehend, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf: circa 18 Stück Eichen, Nüßern, Weiden. Vorstehende Hölzer werden kausflustigen auf Verlangen angewiesen durch den Herrn Waldwärter Dittmar in Trotha. Schkeuditz, den 3. Febr. 1857. Königl. Oberförsterei.

**Für Holzliebhaber.**

Mit Genehmigung der Behörden soll den 17. und 18. Febr. c., früh von 8 Uhr ab, der Oberwuchs zweier, zu Spielberg gehörigen, nahe am Dorfe belegenen Holzparzellen, bestehend aus Eichen, Weiß- und Rothbuchen, Birken und Aspen, gesundem Nugholz (über 1000 Cubikfuß veranschlagt), zu Bahnschwellen und für Stellmacher geeignet, am Stehen, sowie der dazu gehörige Unterwuchs in Wellen, an den Weißbrietenden öffentlich verkauft werden und werden hierzu Holzliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Abfuhr bequem ist und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen. Vorläufige Bedingung ist, daß ein Viertel der Kaufsumme im Termine nach erfolgtem Zuschlage an den Kirchenrentanten zu Spielberg gezahlt wird. Spielberg bei Eckartsberge, den 2. Februar 1857.

Der Kirchen- und Gemeindevorstand daselbst.

**Dünger-Auction.**

Sonnabend den 14. Febr. 10 Uhr früh werden im Gassehof zur „goldenen Kugel“ 14 Haufen verauktionirt.





## Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Concessionirt für die Königlich Preussischen Staaten.

Unter Vorbehalt der späteren speciellen Feststellung theilen wir hierdurch mit, dass im verflossenen Jahre **neue** Versicherungen abgeschlossen wurden im Betrage von **Bco. 1,765,955.**  
 Die Einnahme der Lebensversicherungsbranche im genannten Jahre belief sich auf **Bco. 306,000** gegen:  
**Bco. 257,127.** 8 1/2 Sch. im Jahre 1855.  
 Für Sterbefälle waren in 1856 zu bezahlen **Bco. 109,865** gegen:  
**Bco. 135,025** im vorhergehenden Jahre.  
 Das versicherte Kapital betrug ultimo 1856 **Bco. 8,500,000.**  
 Hamburg, Januar 1857. **Die Direction des „Janus“.**  
**Mieth. Aug. Wm. Schmidt.**

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung bemerke ich, dass Prospekte, aus welchen die billigen Versicherungs-Bedingungen der Gesellschaft zu ersehen sind, so wie Antragsformulare etc. bei mir und folgenden Agenten unentgeltlich verabreicht werden.

- In Bitterfeld bei Herrn Kaufm. Otto Echt.
- „ Bibra bei Herrn Kaufm. Fr. Loth.
- „ Cönnern bei Herrn Kaufm. A. F. Klingenberg.
- „ Delitzsch bei Herrn Kaufm. G. H. Schulze.
- „ Eilenburg bei Herrn Kaufm. Joh. Chr. Richter & Co.
- „ Elsterwerda bei Herrn Kaufm. Ed. Zeidler.
- „ Gräfenhainchen bei Herrn Canzlist Götze.
- „ Halle a/S. bei Herrn Musikalienhändler Karmrodt.
- „ Hettstedt bei Herrn Kaufm. L. Demelius.
- „ Hohenmölsen bei Herrn Registrar Hötzel.
- „ Kemberg bei Herrn Kaufm. Gotth. Fritzsche.
- „ Laucha a U. bei Herrn Kaufm. Bernh. Sachse.
- „ Liebenwerda bei Herrn Senator W. Wengler.
- „ Merseburg bei Herrn Kaufm. Leop. Meissner.
- „ Mühlberg a/E. bei Herrn Kaufm. Oscar Baarz.
- „ Naumburg a/S. bei Herrn Kaufm. Herm. Seyffart.
- „ Querfurt bei Herrn Expedient Marguth.
- „ Rossla a/M. bei Herrn Kaufm. F. R. F. Fischer.
- „ Schafstädt bei Herrn Wilh. Dietrich.
- „ Schkenditz bei Herrn Kaufm. Carl Lindner.
- „ Torgau bei Herrn Kaufm. J. L. Walther.
- „ Weissenfels bei Herrn Buchhändler C. F. Süß.
- „ Wiehe bei Herrn Ger. Canzlist Dietrich.
- „ Zeitz bei Herrn Kaufm. J. F. Herrmann.

Halle a/S., im Februar 1857.

### E. Scheidemann,

Haupt-Agent für den Reg.-Bezirk Merseburg,  
 gr. Brauhausgasse 4.

Eine gut eingerichtete Bierbrauerei soll wegen besonderer Familienverhältnisse mit allen Utensilien sofort verkauft werden. Forderung 15,000 *Rfl.* Eine gut eingerichtete Brennerei soll mit allen Utensilien sofort verkauft werden. Forderung 15,000 *Rfl.*, bei sichern Leuten mit beliebig Anzahlung. Ein Rittergut mit 300 *Mrg.* Areal ist sofort mit 28,000 *Rfl.* zu verkaufen, so wie ein Gut mit 200 *Mg.* in bester Lage mit 33,000 *Rfl.* Offerten werden unter X. Y. franco Nordhausen erbeten.

2 Feldverwalter mit 100 *Rfl.* Gehalt, 1 Hofverwalter mit 60 *Rfl.*, so wie eine Wirtschaftsmademoiselle, in der feineren Küche bewandert, erhalten sofort Stellung. Offerten werden unter X. Y. franco Nordhausen erbeten.

### 10 Thaler

Belohnung erhält Derjenige, der nachweisen kann, wer den Obstbaum auf der Wittenberger Chaussee, ohnweit Hohenthurm bei Nr. 21, abgesehen und verwendet hat. Anzeigen nimmt der Gaußsee-Ausscher Herr Bachmann im Wärrerhause an der Maille bei Halle an.

Auf einem Rittergute des Weisenfeller Kreises wird zum 1. April o. ein Lehrling gesucht. Näheres Magdeburgerstr. Nr. 6.

Eine Häckelmaschine und Drechselwerk steht zum Verkauf im „Goldenen Stern“ in Schafstädt.

### Gasthofs-Verkauf.

Ich beabsichtige meinen am Markt gelegenen, fast neugebauten Gasthof

### „Zum Schwan“,

mit oder ohne Inventar, welcher sich des besten Renommés erfreut, aus freier Hand zu verkaufen.

Hierauf reflektierende Unternehmer erfahren alles Nähere durch mich selbst.

Delitzsch, den 23. November 1856.

### August Schaaf,

Besitzer des Gasthofes „Zum Schwan“

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist gefonnen, sein Bohnhaus Nr. 216 der Stadt Schloßheldrungen, am Markte und der Hauptstraße gelegen (worin seit circa 30 Jahren Handel betrieben worden ist) und in welchem sich in der Unteretage eine Stube, eine Kammer und ein Laden, Küche und Keller, in der Oberetage zwei Stuben und drei Kammern befinden, mit Stalung, Hofraum und dabei besinlichem Garten veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter selbst.

Carl Hörning.

Zum ersten April wird für ein Modewaren-Geschäft eine tüchtige Verkäuferin gesucht, die jedoch schon in einem solchen gewesen sein muß. Adressen unter E. B. poste restante Halle franco.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Hierdurch fordere ich alle Diejenigen, welche der Ernst Beckerschen Handlung noch schulden, auf, bis spätestens bis Mitte dieses Monats ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich sofort Klage gegen sie anhängig machen werde.

Der Verwalter der E. Beckerschen Concursmasse.  
**Carl Deichmann.**

### Bitte.

Ein Herrenkleidmacher, Familienvater, gegenwärtig ohne Arbeit, erbietet sich sowohl zur Anfertigung neuer Kleidungsstücke in modernster Façon als auch zu Ausbesserungen aller Art und bittet unter Zusicherung besser und prompter Bedienung recht sehr um gefällige Berücksichtigung. Die Adresse sagt **Ed. Stückrath**, welcher auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu ertheilen.

Ein Papageibauer wird gesucht Leipzigerstraße Nr. 11.

### Eine Partie Erbsenstroh ist noch abzulassen in der Damm-schen Dekonomie, Strohhof.

Pensionaire werden zu jeder Zeit angenommen Frandenstr. Nr. 2, 2 Treppen.

Thelnehmer werden zu einem Braunkohlenwerke gesucht. Proben der Kohle können auf Verlangen eingesehen werden. Das Nähere zu erfahren bei **M. Georgi** in Dobrilugk bei Herzberg.

Ein mit guten Zeugnissen versehener gewandter Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht. „Stadt Hamburg.“

### Laden-Mademoiselle-Gesuch.

Für ein Material- und Ausschmittenwarengeschäft einer Provinzialstadt Sachsens wird zukünftige Dienerin eine im Schnitt bewanderte Laden-Mademoiselle gesucht. Nur Solche, welche gute Atteste aufweisen können und im genannten Fache Kenntniß besitzen, finden Berücksichtigung. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **E. G. Heune & Bauer** in Halle a/S.

Gesuchte Verwalterstelle. Ein junger Mensch von 20 Jahren, Sohn bemittelter Eltern, der seine Lehre auf mehreren größeren Gütern beendet hat, groß und kräftig von Statur, sucht zur weiteren Ausbildung vom 1. April an eine Verwalter- oder vorläufig auch nur Volontärstelle, obgleich er einer solchen, die ihm einen, wenn auch nur bescheidenen Lohn für seine Leistungen bietet, den Vorzug geben wird. Diese werden in den praktischen Arbeiten der Landwirtschaft, als Beaufsichtigung der Leute, Aufmerksamkeit und Umsicht auf alle currenten und bevorstehenden Arbeiten, im Säen, Aekern, Geschirrführung, besonders aber durch angeborne Liebe und Eifer zur Sache, durch willige Berrichtung aller vorkommenden Arbeiten je dem billigen Prinzipal entsprechen und genügen, wogegen er, ehlich gesagt, in schriftlichen, Rechnungs- und Buchführungs-Arbeiten vorläufig noch um einige Nachsicht bitten muß.

Derselbe würde sich nach Umständen und gegen Sicherstellung mit Einschließung von einigen Tausend Thalern Capital an einer kleineren Dekonomie-Wirtschaft zu billigen Bedingungen mit einem rechtlichen und verlässlichen Manne gegen Lantime theiligen.

Nachfragen erbittet man franco mit der Adresse: **B. B. # 99, poste restante Weimar.**

### Trotha.

Sonntag große Schlittschuhfabrik, Pfannkuchen-Schmaus, Musikalische Unterhaltung, wozu freundlichst e inladet  
**Ed. Knoblauch.**

### Kunst-Anzeige.

Sonnabend, Sonntag und Montag große Vorstellungen Egyptischer Zauberei noch nie gesehener Art im Gasthof „zum Mohr“ in Giebichenstein. Anfang jeder Vorstellung um 7 Uhr. Der Saal ist gut geheizt und das Orchester stark besetzt, wozu ergebenst einladet  
**Ehrhardt, Gastwirth.**



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 32.

Halle, Sonnabend den 7. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Telegraphische Depesche.

Triest, Donnerstag d. 5. Februar. Mit dem heute eingetroffenen Dampfer aus der Levante sind die Vertreter Preussens und Oesterreichs bei den Donau-Conferenzen hier eingetroffen. — Mit demselben Dampfer eingegangene Nachrichten aus Konstantinopel reichen bis zum 30. v. Mts. Danach ist der den Bau der Cyprratbahn beauftragende Firman des Sultans nach London abgegangen. Der von Seiten der Türkei designirte Gouverneur des Donaudeltas, Omer Bey, ist nach der Donaumündung abgegangen und führt Garnisonen für die Schlangeninsel und für die Sulnamündung. — Die Einnahme Serats hat unter den Türkomänen einen günstigen Eindruck für Persien gemacht. Der Khan von Khiva hat eine Ergebenheitsgesandtschaft an den Schah geschickt.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. Febr. Das Abgeordnetenhaus setzte in der gestrigen Sitzung die Berathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Ab- lösung der den geistlichen u. Instituten zugehörenden Realakten fort und nahm die §§. 3 bis 7 nach der Regierungsvorlage, zum Theil mit einigen Modifikationen, für welche sich das Ministerium ausgesprochen hatte, an. Heute wurden die übrigen Paragraphen des Gesetzes erledigt, worauf sich das Haus mit Petitionsberichten beschäftigte.

Wir theilten bereits mit, daß neben der vom Hause der Abgeordneten erwählten Finanzkommission noch eine andere Kommission aus Mitgliedern desselben Hauses zur Berathung der von der Regierung eingebrachten Steuervorlagen freiwillig zusammengetreten ist. Es liegen bereits die gedruckten Protokolle der beiden ersten Sitzungen dieser Kommission vor, denen wir Folgendes entnehmen. In der ersten Sitzung am 26. v. Mts. waren anwesend die Abgg. v. Patow, Skerrath, Otto, v. Fock, v. Bardeleben, Lette, v. Luerswald, Molinari, Reimer, v. Mallinckrodt, Marbis, Harfort, Delius, André, Kruse, v. Bruner, Berger, Brünning und Behrend (Danzig). Einige geschäftliche Gegenstände wurden dadurch geordnet, daß man beschloß: 1) die Beschlüsse der Kommission seien nicht eigentlich als Anhaltspunkte für den Fortgang der Diskussion anzusehen und haben also nicht den Zweck, die einzelnen Mitglieder oder die Fraktionen zu binden; 2) die Protokolle der Verhandlungen sollen in übersichtlicher Weise den Gang derselben darstellen und metallographirt werden; 3) eine Abstimmung über die Bedürfnisfrage solle in der Kommission nicht stattfinden. Der Berichterstatter Skerrath (Fraktion Reichenperger) sprach sich über das Bedürfnis der Wiedereinführung einer dreijährigen Präsenzzeit und einer Verbesserung der Beamtenbesoldungen dahin aus, daß er das Bedürfnis der ersteren nicht anerkennen könne, das der letzteren zwar anerkenne, aber seine Befriedigung auf anderem Wege als dem von der Regierung vorgeschlagenen erreicht zu sehen wünschten müsse. Wolle man durch langjährige technische Ausbildung der Arme nur brauchbare Soldaten, nicht aber ein Volksherr erzü- gen, so möge die dreijährige Dienstzeit erforderlich sein; aber schon eine solche Absicht wäre zu beauern und überdies nicht zu erreichen, ohne zu finanziellen Schwierigkeiten zu führen, denen die Steuerkraft des Landes nicht mehr gewachsen sein werde. Die Mittel zur Befriedigung des anzuerkennenden Bedürfnisses erhöhter Beamtenbesoldung seien in einer grundsätzlichen Veränderung uners Staats- und Kommunalwesens, Vereinfachung des komplizirten und deshalb schwerfälligen Mechanismus und Einführung einer vernünftigen Selbstregie- rung zu suchen. Die Mehrzahl der von anderen Mitgliedern der Kommission geäußerten Meinungen über die Bedürfnisfrage kam mit dem des Berichterstatters überein. — In der 2. Sitzung am 28. v.



nur der Abg. um lob, Graf Sauten und Ueberinflim- den sofort, im Den: „welche beziehungsweise eventuell zu n erschienen.“ der aus ihrer nen und ihrer Sitzung füllte führung einer er sprach sich Mitglieder wa- Ansicht. Aus tniß dies der

Neuenbur- nicht direkt erden können, üßen und ber ndet sich Graf denklieh krank,

sind in die- r Staatsrath Die beiden en, Gehalts- er, haben un- und Stadt- en, um über

versammlung hat in ihrer Sitzung vom 27. d. M. eine Kommission von 6 Mit- gliedern erwählt, welche in Vereinbarung mit dem Magistrat eine Petition in Betreff der auf die Steuererhöhung sich beziehenden fünf neuen Gesetzesvorlagen vorbereiten soll.

## Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 3. Februar. Mehrere Zeitungen spre- chen sich sehr ungehalten über verschiedene Äußerungen aus Berlin aus, nach denen es mit der Neuenburger Frage gar keine Eile haben und preussischer Seits ganz ruhig zugewartet werden soll. Die „Ber- ner Zeitung“ findet indess den Vortheil heraus, daß damit das Miß- trauen gegen die Diplomatie in der Schweiz wache und so wieder eine Einigung und Energie der Ansichten entstehe, welche keine über- eilten Zugeständnisse zulassen werde. Auch die konservative „Basler Bg.“ fängt an, über das Hinziehen der Angelegenheit bedenklich zu werden; sie bemerkt indessen: „So sehr wir wünschen, daß die Schweiz ohne Sophistik und ohne Knickerei zur Abfindung die Hand biete, so entschieden hoffen wir, daß sie den Anspruch auf vollständige Unabhängigkeit Neuenburgs festhalte, und wir zweifeln nicht, daß die Bundesbehörden dabei wie früher auf die einflussigste Unterstützung des Schweizervolkes zählen können.“ — Eine Solothurner Kor- respondenz der „Neuen Zürch. Bg.“ durchgeht die einzelnen preussis- chen Forderungen und findet bei jeder mehr oder weniger Entgegen- kommen und Zugeständniß möglich und rathlich. Dasselbe Blatt bringt eine andere Einfindung aus Adelsheim im Kanton Zürich, welche den Fürstentitel ganz harmlos findet und dazu eine Menge von Beispielen aus den Zeiten anderer europäischer Fürstenthümer bei- bringt. — Der vormalig royalistische „Neuchâtois“ spricht den Wunsch aus, daß die freiwillige Verbannung vieler Mitbürger sobald